Nachmittags-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4, in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 604.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Mittwoch, 27. Dezember

Inserate 1¼ Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Amtliches.

Berlin, 24. Dezbr. Se. M. der König hat den Ober-Reg.-Rath Marot in Schleswig, den Hofkammer-Rath Ramm und den Reg.-Rath v. Pommer-Esche hierselbst zu Geh. Finanz-Räthen und vortragenden Räthen im Finanz-Ministerium ernannt.

Der bisherige Sekretariats-Assistent bei der Königl. Regierung zu Frankfurt a. O., Hermann Gustav Adolph Lix, ist zum Geh. revidirenden Kalkulator bei der Ober-Rechnungskammer ernannt worden.

Das Metersystem.

II.

Der Umfang eines Gefäßes, dessen Wasserinhalt in einer bestimmten Zeit ausläuft, hängt von zwei Faktoren ab: einmal von der Bewegung der Erde um sich selbst, wodurch ein Tag oder der Abschnitt des Tages, während das Wasser ausläuft, bestimmt wird, und sodann von der Anziehungskraft, mit welcher die Erdmasse auf das Wasser wirkt. Indem nun die alten Babylonier nach einem solchem Gefäße die Größe bestimmten, von welcher sie alle Maße ableiteten, begründeten sie ihr System auf zwei Kräfte, auf die Kraft, durch welche die Erde um sich selbst bewegt wird, und auf die Kraft, mit welcher die Erde anzieht. Die französischen Gelehrten gingen, indem sie ein von der Natur gegebenes Urmaß aufstellen wollten, ebenfalls auf den Erdkörper zurück; sie hatten zwischen zwei Größen geschwankt, einerseits war die Länge des Sekundenpendels, andererseits ein bestimmter Theil des Erdumfanges in Vorschlag gekommen.

Nimmt man nämlich ein einfaches oder mathematisches Pendel — am nächsten steht ihm ein Faden, der mit einer kleinen Metallkugel beschwert ist, — und schwingt es, so kann man dies so einrichten, daß eine Schwingung gerade eine Sekunde dauert, wenn man dem Pendel eine ganz bestimmte Länge giebt, vorausgesetzt, daß die Kraft, welche die Schwingungen des Pendels unterhält, d. h. die Anziehungskraft des Erdkörpers, unveränderlich in gleicher Stärke wirkt. Die Länge eines solchen Sekundenpendels (Bessel berechnete sie für Berlin auf $440_{,139}$ pariser Linien) würde ein sehr gutes und fast ganz sicheres Naturmaß abgeben. Da die Länge des Pendels, welcher eine Schwingungsdauer von einer Sekunde besitzt, zur Norm genommen würde, so hätte man ebenso wie die Chaldäer ein Maß, das Zeit- und Raumgrößen in mathematischer Logik mit einander verbände. Aber die Franzosen zogen es vor, anstatt die Bewegung der Erde und ihre Masse, mit welcher sie anzieht, nur ihre räumliche Ausdehnung in Betracht zu ziehen.

Die Franzosen maßen das Viertel eines Erdmeridians und zwar des Quadranten, welcher vom Aequator über Paris nach dem Nordpol geht, und wählten den zehnmillionsten Theil davon zum Maß (mêtre). Die Kommission der französischen Konstituante arbeitete ihr Gutachten in sehr kurzer Zeit aus, im März 1791 wurde es von der Nationalversammlung angenommen und alsbald begannen die großartigsten geodätischen und physikalischen Arbeiten, welche 1795 die vorläufige, 1799 die schließliche Feststellung des Urmaßes und die Einführung des auf das Meter gegründeten Systems zur Folge hatten.

Für den wirthschaftlichen Verkehr war es jedenfalls nöthig, ein „mêtre vrai et définitif“ aufzustellen, indessen die wissenschaftlichen Untersuchungen konnten um so weniger einen solchen kategorischen Abschluß ertragen. Man wiederholte die Gradmessungen und fand daß die französischen Gelehrten sich verrechnet hatten. Es war überhaupt ein Fehler eine krumme Linie zur Grundlage eines Maßsystems zu machen, warum nahm man nicht lieber den Erddurchmesser? Wahrscheinlich deßhalb, weil die französische Eitelkeit verlangte, daß die Linie das „heilige Paris" berühre, den „Mittelpunkt der zivilisirten Welt", welcher doch mehr gilt als das Zentrum der Erde. Die französischen Gelehrten hatten bei ihren Messungen die Abplattung der Erde auf $^1/_{334}$ angenommen, während neuere Untersuchungen sich mit $^1/_{229}$ begnügten, so wurde nach den Messungen und Berechnungen dieses Jahrhunderts (namentlich Bessels 1837) die wahre Größe des Meridianquadranten auf 10,000,565 Meter berechnet. Die Franzosen müßten also ihr Meter, wenn er das ideale Urmaß sein sollte um etwa $^1/_{10}$ Millimeter länger machen; indessen haben sie keine Berichtigung mehr vorgenommen, und so ist ihr Meter nur noch ein gut bestimmter Normaletalon, welcher annähernd das beabsichtigte Größenverhältniß zur Erde besitzt, nicht aber ein ideales Urmaß.

Indessen die Mängel der Herstellung des Normalmaßes haben auf seinen Gebrauch keinen Einfluß. Die Länge des Meters ist ein für alle Mal niedergelegt in den Archiven des Conservatoire des arts et metiers zu Paris, dieser Etalon ist ein von Lenoir gefertigter Stab von Platin, welcher seine rechte Länge beim Gefrierpunkte des Wassers hat. Eine Kopie dieses Platinstabes, welche 1816 durch Alexander von Humboldt und Arago geprüft und von der preußischen Regierung erworben wurde, ist im Jahre 1863 noch einmal mit dem Original verglichen und hierbei in der Temperatur des schmelzenden Eises um $^3/_{1000}$ eines Millimeters zu lang befunden worden. Dieser Platinstab bildet unser Urmaß. Sollten einmal die wenigen Urmaße verloren gehen, so würde man durch wiederholte Messung des Erdquadranten das Maß wieder finden.

In Deutschland hatte der Zwiespalt, welcher darin bestand, daß es durch den Zollverein ein einheitliches Wirthschaftsgebiet bildete und dabei eine unglaubliche Uneinigkeit in den Maßen duldete, längst darauf hingewiesen eine Maßregulirung vorzunehmen. Im Jahre 1861 setzte der damals noch vegetirende Deutsche Bundestag eine Fachkommission ein, um eine Reform auf diesem Gebiete vorzubereiten Dieselbe fand in Deutschland wenigstens 30 verschiedene Fußmaße von $25-31_{,61}$ Zentimeter, ebenso viel Ellen von 54—83 Cm vor. Der Morgen Acker variirte in den einzelnen deutschen Staaten zwischen 2025—9657¾ Quadratmetern, ein Scheffel Getreide zwischen $22_{,3}-226_{,36}$ Liter. Das kleine Baden hatte bis 1820 noch 80 verschiedene Pfunde, 112 Ellen, 92 Flächen- und Feld-, 65 Holz-, 163 Getreide-, 63 Wirths- u. Schankmaße. Dieser Verwirrung gegenüber schlug die Bundeskommission das Metersystem vor. Dasselbe mußte sich um so mehr empfehlen, als bereits 1856 die Dezimalberechnung der Gewichte für den deutschen Zollverein durch Gesetz theilweise angenommen und in der Mathematik, Physik, sowie in manchen Industriezweigen, z. B. im Apothekergewerbe schon gebräuchlich war. Auch hatte Preußen im J. 1858 das Zollgewicht. (1 Pfund = ½ Kilogramm = 500 Gramm) für sich eingeführt. Trotzdem gelang es dem altersschwachen Bunde nicht ein einheitliches Maß, welches schon Karl der Gr. angestrebt hatte, in Deutschland herzustellen. Erst nachdem der Norddeutsche Bund gegründet worden war, kam dieser Gedanke zur Ausführung durch das Gesetz vom 17. August 1868, dieses Gesetz wurde in diesem Jahre auch auf die süddeutschen Staaten ausgedehnt.

Vom 1. Januar 1872 ab wird also im ganzen deutschen Reiche ein einheitliches Maß gelten und wir werden dies System gemeinsam haben nicht nur mit Frankreich, sondern auch noch mit Holland, Belgien, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, Rumänien, sowie mit dem spanischen Süd- und Mittelamerika. Das Metersystem hat also bereits eine internationale Maßeinigung herbeigeführt und der Weltverkehr wird darauf hinwirken, es über die ganze Erde zu verbreiten. Bereits wird in England dafür agitirt u. nachdem das deutsche Reich sich ebenfalls für das Metersystem entschieden hat, ist nicht zu zweifeln, daß auch die anderen Länder dasselbe annehmen werden.

Die Provinz Posen und die Kreisordnung.

Der Entwurf der Kreisordnung liegt nun im Wortlaut vor, aber ohne die Motive. Eine vollständige Wiedergabe desselben ist, abgesehen davon, daß sie später im Laufe der parlamentarischen Verhandlungen darüber stückweise doch erfolgen muß, schon aus dem Grunde überflüssig, weil der neue Entwurf in allem Wesentlichen dem früheren des Jahres 1869 entspricht. Der Minister des Innern hat Recht gehabt, wenn er von den Unterscheidungen nur zwei als besonders bemerkenswerth hervorgehoben hat; die sonstigen Abweichungen sind untergeordneter Art und erstrecken sich auf Einzelheiten, die füglich vorerst auf sich beruhen mögen. Es soll indessen nicht verschwiegen werden, daß Graf Eulenburg auch hier mehrfach den früheren Beschlüssen des Abgeordnetenhauses Folge gegeben hat; so wenn er die Nichtbestätigung und die Absetzung der gewählten Gemeindevorsteher und Schöffen von der Zustimmung des Kreisausschusses abhängig gemacht hat und ebenso in Bezug auf den Maßstab für die Vertheilung der Kreislasten, wo allerdings der Beschluß des Abgeordnetenhauses nicht gerade besonders angemessen ausgefallen war, sondern ein äußerst zweifelhaftes Kompromiß der Parteien darstellte. Die wesentlichen Grundlagen des früheren Entwurfs sind erhalten geblieben, insbesondere finden wir zu unserem Bedauern also auch den Verband der Höchstbesteuerten neben den großen Grundbesitzern wieder, wie denn überhaupt bezüglich der Zusammensetzung der Kreistage die alten Vorschläge wiederkehren. Neu sind zunächst die Bestimmungen über die Bildung der Amtsbezirke und über die Befugnisse des Amtsvorstehers, welcher an die Stelle des vielumstrittenen Amtshauptmann tritt. Eine andere Verbesserung des neuen Entwurfs ist, daß derselbe bezüglich des Kreisausschusses bestimmt: „Derselbe besteht aus dem Landrathe und sechs Mitgliedern, welche von der Kreisversammlung aus der Zahl der Kreiseingesessenen nach absoluter Stimmenmehrheit gewählt werden. Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer, sowie die richterlichen Beamten, zu denen jedoch die technischen Mitglieder der Handels-, Gewerbe- und ähnlicher Gerichte nicht zu zählen sind, können nicht Mitglieder des Kreisausschusses sein. — Es ist also die theilweise Beschränkung, welche der frühere Entwurf in Bezug auf das passive Wahlrecht für den Kreisausschuß aufgestellt hatte, weggefallen. — Die Bildung eines Kreisausschusses für die größeren, einen selbständigen Kreis bildenden Städte soll, wie schon bekannt, unterbleiben.

Wir begnügen uns mit diesen Andeutungen, um vor Allem unsere Aufmerksamkeit auf die Bestimmungen zu richten, welche unsere Provinz betreffen. Wie im Entwurf von 1869 ist dem Großherzogthum auch diesmal wieder eine Ausnahmestellung zugewiesen. Diese Uebergangsbestimmungen lauten:

> § 154. Die Vorschriften der §§. 40 bis 45 über die Bildung von Amtsbezirken und die Anstellung von Amtsvorstehern finden auf die Provinz Posen keine Anwendung; es bleibt in dieser Beziehung vielmehr bis auf Weiteres die auf der Kabinetsordre vom 10. Dezember 1836 beruhende Polizei-Distrikts-Verwaltung bestehen.
>
> § 155. Die in den §§ 46 bis 49 den Amtsvorstehern übertragenen Befugnisse werden von den Distrikts-Kommissarien ausgeübt.

Die erwähnten §§. 40—45, welche in Posen nicht zur Anwendung kommen sollen, stehen im 4. Abschnitt, welcher von den Amtsbezirken und dem Amte des Amtsvorstehers handelt und also beginnt:

§ 39. Aufhebung der polizeiobrigkeitlichen Gewalt. Die mit dem Besitze eines Gutes verbundene polizeiobrigkeitliche Gewalt wird aufgehoben.

§ 40. Amtsbezirke. Behufs Verwaltung der Polizei und anderer öffentlichen Angelegenheiten wird jeder Kreis, mit Ausschluß der Städte, in Amtsbezirke getheilt.

§ 41. Bildung der Amtsbezirke. Die Bildung der Amtsbezirke, so wie die etwa erforderliche spätere Abänderung derselben erfolgt auf Vorschlag der Kreisversammlung durch Anordnung des Ministers des Innern nach folgenden Grundsätzen: 1) diejenigen Gemeinden, welche eine wirksame Polizeiverwaltung aus eigenen Kräften herzustellen vermögen, werden zu besonderen Amtsbezirken erklärt, sofern nicht die örtlichen Verhältnisse die Zulegung anderer Gemeinden und Gutsbezirke nothwendig machen; 2) unter denselben Voraussetzungen können auch Gutsbezirke von erheblichem Umfange für sich bestehende Amtsbezirke bilden; 3) alle übrigen Gemeinden und Gutsbezirke werden je zwei oder mehrere zu Amtsbezirken vereinigt; 4) jeder Amtsbezirk soll ein räumlich zusammenhängendes Flächengebiet umfassen. Außerdem ist bei Abrundung desselben neben der Rücksicht auf angemessene Größe und Abrechnung möglichst darauf zu achten, daß einerseits Gemeinde- und Gutsbezirke, welche bisher unter einer gemeinschaftlichen Polizeiverwaltung standen, nicht von einander getrennt und andrerseits die innerhalb der Kreise bestehenden Verbände (Kirchspiele, Schulverbände, Wegebaubezirke, Feuerlösch-Distrikte u. s. w.) nicht zerrissen werden.

§. 42. Amtsvorsteher. In dem Amtsbezirke wird die Polizei im Namen des Königs von einem Amtsvorsteher als ein Ehrenamt verwaltet.

§. 43. a) Berufung desselben. Der Amtsvorsteher wird von dem Oberpräsidenten ernannt. Für jeden Kreis ist von dem Kreistage eine alljährlich zu ergänzende und zu berichtigende Liste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen aufzustellen und dem Ober-Präsidenten einzureichen. In denjenigen Amtsbezirken, welche nur aus einer Landgemeinde, beziehungsweise einem selbständigen Gutsbezirke bestehen, ist das Amt des Amtsvorstehers der Regel nach an den Gemeinde-, beziehungsweise Gutsvorsteher zu übertragen. Die Ernennung der Amtsvorsteher erfolgt auf drei Jahre. Dieselben werden von dem Landrathe vereidigt.

§ 44 handelt von der Stellvertretung des Amtsvorstehers und § 45 von der Bestellung eines kommissarischen Amtsvorstehers. Die § 46 bis 49 setzen die Befugnisse des Amtsvorstehers auseinander, welche in der Provinz Posen den Distriktskommissarien zustehen sollen. Die betreffenden §§ bestimmen:

§ 46. Obliegenheiten des Amtsvorstehers. Der Amtsvorsteher verwaltet in dem Amtsbezirke, sowie in den einzelnen dazu gehörigen Gemeinden und Gutsbezirken die Polizei, insbesondere die Sicherheits-, Gesinde-, Armen-, Wege-, Wasser-, Feld-, Fischerei-, Gewerbe-, Bau-, Feuerpolizei u. s. w., soweit sie nicht durch besondere Gesetze dem Landrathe oder anderen Beamten übertragen ist.

§ 47. Der Amtsvorsteher hat das Recht und die Pflichten, da, wo die Erhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit sein Einschreiten nothwendig macht, das dazu Erforderliche anzuordnen und ausführen zu lassen. Gegen Diejenigen, welche seinen amtlichen, durch seine gesetzlichen Befugnisse gerechtfertigten Anordnungen Folge zu leisten sich weigern, kann der Amtsvorsteher nach vorgängiger Androhung Geldbußen bis zum Betrage von 20 Thalern als Exekutionsmittel verfügen und nöthigenfalls zwangsweise einziehen. Gegen die den Betroffenen schriftlich zu behändigende Verfügung des Amtsvorstehers ist binnen 10 Tagen, von der Behändigung an gerechnet, die Beschwerde an den Kreisausschuß zuläßig, der über Aufrechterhaltung oder Aufhebung der Verfügung endgültig entscheidet. Ist die festgesetzte Geldbuße nicht beizutreiben, so hat der Kreisauschuß auf Antrag des Amtsvorstehers dieselbe nach Maßgabe der Vorschriften der §§ 28 und 29 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich vom 15. Mai 1871 in Haft umzuwandeln.

§. 48. In Beziehung auf die öffentlichen Wege mit Ausschluß der der Chausseen und der vom Fiskus zu unterhaltenden Landstraßen, hat der Amtsvorsteher dafür zu sorgen, daß der Verkehr auf denselben nicht behindert werde. Sind dazu Leistungen erforderlich, so hat er den Pflichtigen zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten binnen einer angemessenen Frist aufzufordern, und wenn die Verbindlichkeit zu bestritten wird, nach fruchtlosem Ablauf der Frist, das zur Exhaltung des gefährdeten oder zur Wiederherstellung des unterbrochenen Verkehrs Nothwendige für Rechnung des Verpflichteten zur Ausführung zu bringen. Eben dies liegt ihm auch ohne vorgängige Aufforderung des Verpflichteten ob, wenn dergestalt im Verzuge ist, daß die Ausführung der vorzunehmenden Arbeit durch den Verpflichteten nicht abgewartet werden kann. Wird die Verpflichtung zu einer Handlung oder Leistung in Beziehung auf den Wegebau, welche im Interesse des öffentlichen Verkehrs nothwendig ist, von dem dazu Aufgeforderten in Abrede gestellt, so hat der Amtsvorsteher, wenn nach seinem pflichtmäßigen Ermessen die Arbeit bis zur Feststellung der Verpflichtung nicht aufgeschoben werden kann, wegen Ausführung des Nothwendigen Anordnung zu treffen, zugleich aber eine Instruktion der streitigen Verhältnisse mit Zuziehung der Betheiligten vorzunehmen. Wird dabei die Nothwendigkeit einer Leistung an sich oder in dem geforderten Maße bestritten, oder ist er streitig, ob ein Weg ein öffentlicher oder ein Privatweg sei, so ist das öffentliche Interesse bei dem kontradiktorischen Verfahren durch den Amtsvorsteher wahrzunehmen. Der Amtsvorsteher hat die geschlossenen Verhandlungen, wenn eine gütliche Regulirung nicht gelingt, mit gutachtlichem Berichte dem Kreisausschusse vorzulegen, welcher die im § 112 unter Nr. II. 1. vorgesehene resolutorische Entscheidung trifft.

§ 49. Das durch den § 5 ff. des Gesetzes vom 11. März 1850 (Ges. S. S. 265) der Ortspolizeibehörde für den Umfang einer Gemeinde ertheilte Recht zum Erlaß von Polizeistrafverordnung wird auf den Amtsvorsteher mit der Maßgabe übertragen, daß er nicht nur für den Umfang einer einzelnen Gemeinde oder eines einzelnen Gutsbezirks, sondern auch für den Umfang mehrerer Gemeinden oder Gutsbezirke nud für den Umfang des ganzen Amtsbezirks nach vorheriger Berathung mit den betheiligten Gemeinde- und Gutsvorständen auch im Falle des § 7 des Gesetzes, derartige Verordnungen zu erlassen, befugt ist. Auch hat der Amtsvorsteher in den seiner Verwaltung anheimfallenden Angelegenheiten das Recht der vorläufigen Straffestsetzung nach den Vorschriften des Gesetzes vom 14. Mai 1852 (Ges. S. S. 245).

Im Wesentlichen sind das dieselben Bestimmungen wie im Entwurfe von 1869. Viel Selbstverwaltung wird der Provinz danach nicht eingeräumt. Was die Regierung der Provinizalvertretung zu überlassen gedenkt, ersehen wir aus einer Darstellung des „Staats-Anzeigers", betitelt: „Die Organisation der kommunalen Selbstverwaltung in den preußischen Provinzen". Im g. Abschnitt wird die Provinz Posen wie folgt bedacht:

Aehnlich wie in Sachsen, wenngleich nicht unwesentlich abweichend in Bezug auf die Stellung des Land-Armendirektors sollen auch in Posen auf dem Gebiete des Landarmen- und Korrigendenwesens ständische Verwallungs-Einrichtungen ins Leben gerufen werden. Die Allerhöchste Verordnung vom 29. Juli d. J. (Ges. S. S. 325) überträgt vom 1. Januar 1872 ab die Verwaltung der Angelegenheiten bes Land-Armenverbandes der Provinz Posen mit Einschluß der Korrektionsanstalt zu Kosten einer ständischen Land-Armen-Direktion, welche aus einem besoldeten Direktor und vier Mitgliedern besteht. Der Director und die Mitglieder werden von dem Provinzial-Landtage auf sechs Jahre gewählt; die Wahl des ersteren bedarf der landesherrlichen Bestätigung. Die Führung der laufenden Verwaltungsgeschäfte liegt dem Direktor ob, welcher zugleich auch den Vorsitz in der Direktion mit Stimmrecht führt.

Für die Verwaltung der provinzialständischen Anstalten und Ein

richtungen für Irre, Taubstumme und Blinde, sowie zur Unterstützung angehender Erzieherinnen ist durch ein mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 16. August d. J. (Gesetz-Samml. S. 385) genehmigtes Regulativ eine in gleicher Weise gebildete ständische Behörde unter dem Namen "provinzialständische Verwaltungs-Kommission" eingesetzt.

An diese Verwaltungs-Einrichtungen wird sich später gleichfalls die Organisation einer ständischen Centralverwaltung für sämmtliche provinzielle Institute, zu denen außer den vorgedachten das Provinzial-Straßenwesen, die Provinzial-Hülfskasse und die Provinzial-Feuer-Sozietät gehören, anschließen können.

Deutschland.

Berlin, 24. Dezember.

— Allgemein wird, so schreibt man der „Frkf. Ztg.", die Vertheilung der 4 Millionen zu Dotationen für Minister und Generale in diesen Tagen erwartet. Der Kaiser liebt es, wie auch der Vorgang aus dem Jahr 1866 zeigt, solche Dinge bei Gelegenheit des Weihnachtsfestes zu erledigen. Vor Neujahr wird auch Präsident Simson den Bureaudirektor und die drei Registratoren des Reichstages ernennen. Zum Bureaudirektor wird der seitherige Direktor des Abgeordnetenhauses Geh. Kanzleirath Happel ernannt werden.

— Nach der nunmehr erfolgten vorläufigen Feststellung sind bei der am 1. Dezember d. J. ausgeführten Volkszählung in Summa 828,013 Seelen incl. des Militärs und dessen Angehöriger, jedoch ausschließlich des diplomatischen Corps, welches etwa 400 Seelen ergeben wird, von dem aber Verzeichnisse noch nicht vorliegen, hierselbst gezählt worden.

— Die Mitglieder des Gemeinde-Kirchenrathes zu Reichenbach in Schlesien haben sich nunmehr an den evangelischen Oberkirchenrath zu Berlin mit der Bitte gewandt, die Amtssuspension der Pastoren der Stadt, König und Lauterbach, schleunigst wieder aufzuheben und dadurch die Aussicht auf erfolgreicheres Wirken zur Wiederherstellung des tief erschütterten Friedens in der Gemeinde wieder zu eröffnen.

— Die nächste allgemeine deutsche Lehrerversammlung soll in der Pfingstwoche 1872 in Hamburg abgehalten werden. Unter den angemeldeten Vorträgen befinden sich die folgenden beiden: „Die Presse im Dienste der Schule" und „Die korporative Selbsthülfe der Lehrer."

— Der „Staats-Anz." (Nr. 203) veröffentlicht ein Gesetz, betreffend die Konsolidation Preußischer Staats-Anleihen, dessen §. 1 lautet:

Mit dem 15. Januar 1872 erlischt die dem Finanz-Minister im §. 4 des Gesetzes vom 19. Dezember 1869 ertheilte Ermächtigung, die Einlösung derjenigen Verschreibungen der im §. 1 unter 1. daselbst aufgeführten 4½ prozentigen Anleihen, welche von den Inhabern dazu angeboten werden, in der Art bewirken zu lassen, daß die Verschreibungen dieser Anleihen gegen Ueberlassung von Verschreibungen der konsolidirten Anleihe in gleichem Nennbetrage erworben werden.

— Aus zuverlässiger Quelle wird der „Elb. Ztg." bestätigt, daß hier höheren Orts durchaus nicht an den Verkauf der im letzten Kriege erbeuteten Chassepotgewehre gedacht wird; vielmehr ist von den Grafen Moltke und Roon unter Zustimmung des Kaisers beschlossen worden, daß ein Verkauf dieser Chassepots nicht eher stattfinden soll, als bis Deutschland sowohl wie auch Frankreich namentlich ein neues Gewehr geprüft, bestellt und vollständig eingeführt haben.

— Die englische Regierung (auswärtiges Amt) hat sich mit dem Ersuchen an das preußische Ministerium gewendet um Uebersendung der (Stiehl'schen) Schulregulative und aller auf preußischen Schulen gebrauchter Elementar-Schulbücher. Die betreffenden Drucksachen sind bereits abgesandt worden.

München, 23. Dezbr. Das Ministerium beabsichtigt seine Entlassung anzubieten. Der König wird dieselbe wahrscheinlich nicht annehmen, worauf alsdann die Auflösung der Kammer erfolgen dürfte.

Oesterreich.

Wien, 23. Dezember. Das amtliche Blatt publizirt heute die Ernennung des Fürsten Karl Auersperg zum Präsidenten und des Grafen Wrbna, Freudenthal und v. Fünfkirchen zu Vice-Präsidenten des Herrenhauses. Ferner werden acht neue Mitglieder des Herrenhauses auf Lebensdauer ernannt. Darunter befindet sich Moritz v. Kaiserfeld. Was die Präsidenten betrifft — meint die „N. Fr. Pr." — so wird man nicht umhin können, die Rückkehr des Fürsten Karl Auersperg auf den Präsidentenstuhl mit Genugthuung zu begrüßen. Diese Wiederberufung, unmittelbar nachdem der Fürst sowohl in Oberösterreich als auch in Böhmen bei den Wahlen des Großgrundbesitzes für die Verfassungspartei den größten Eifer bethätigt, ist einerseits für ihn eine Anerkennung seiner Bestrebungen und andererseits eine nicht mißzuverstehende Demonstration. Hr. v. Schmerling wird in der Wahl Auerspergs umsoweniger eine Zurücksetzung erblicken können, als Fürst Auersperg eben schon vor ihm das Ehrenamt bekleidete. Die beiden diesmal ernannten Vizepräsidenten sind dieselben, die während der letzten Session fungirten. Der Pairsschub, der gleichzeitig erfolgt, stellt sich nicht als Maßregel zur Korrektur des Stimmverhältnisses im Herrenhause dar, wie solche von Hohenwart mit Hilfe neuer 45 Pairs geplant worden war, sondern ist die diskreteste Anwendung des Ernennungsrechtes zur Ausfüllung der (durch den Tod) eingetretenen Lücken. Die getroffene Auswahl wird innerhalb der Verfassungspartei kaum auf Widerspruch stoßen. Namentlich wird Kaiserfelds Berufung freudig begrüßt werden. Aber auch an den Uebrigen gewinnt das Herrenhaus treue Freunde der Verfassung und tüchtige Juristen.

Lemberg, 22. Dezember. Auf die von den Czechen ergangene Aufforderung an die Polen, dieselben mögen den Reichsrath nicht besuchen, antwortet der „Dziennik" das Interesse der Polen sei den czechischen Tendenzen feindselig.

Pest, 23. Dezember. Zwischen Deak und Bitto haben vollständig zufriedenstellende Auseinandersetzungen stattgefunden. — Der Ausgleichsplan mit Kroatien räumt vorerst die Einsetzung einer nationalen Landesregierung ein, vorausgesetzt, daß die Kroatenührer ihre Forderungen reduziren.

Belgien.

Brüssel, 22. Dezember. Die gestrige Sitzung der Abgeordnetenkammer hat gezeigt, wie sehr die glorreichen Erfolge Deutschlands im jüngsten Kriege auch im Auslande und zwar auf geistigem Gebiete zum Nachtheile des französischen Einflusses zur Geltung kommen. Ein Mitglied beantragte nämlich künftig bei Zuweisung der Unterstützungen, wodurch junge Leute in Stand gesetzt werden sollen, eine auswärtige Universität zu besuchen, namentlich diejenigen zu berücksichtigen, welche der deutschen oder englischen Sprache mächtig sind. Während nun einerseits manches Schmeichelhafte zu Gunsten der deutschen Wissenschaft beigebracht wurde, versuchte keiner den wiederholt erwähnten Verfall der französischen Wissenschaft zu widerlegen. Im Gegentheil wurde der Antrag am wärmsten von zwei wallonischen Abgeordneten befürwortet und schließlich mit fast allen Stimmen genehmigt, nachdem noch von dem klerikalen Thonissen die italienische Sprache, als die der Nation, „welche trotz ihrer Unglücksfälle (Gemurr rechts) oder vielmehr ihrer Irrungen, wenigstens mit Bezug auf die Jurisprudenz, an der Spitze steht", in Schutz genommen war.

Frankreich.

Paris, 24. Dez. Das „Siècle" hebt hervor, daß von allen pariser Journalen es einzig und allein das orleanistische Blatt „Journal de Paris", welches täglich Thiers und die Republikaner angreife, gewesen sei, das sich nicht ungehalten über die Depeschen des Fürsten Bismarck geäußert habe; das Blatt habe vielmehr behauptet, der Ton in jenen Dokumenten sei ziemlich ruhig gehalten. — Laut Amtsnachrichten aus Toulon agitirt dort die Internationale in Heer und Marine. Es ist die strengste Ueberwachung angeordnet worden.

Spanien.

Madrid. Der Priester Antonio Aguayo, welcher den Aufruf zur Bildung einer spanischen Nationalkirche an der Spitze unterzeichnet hat, beabsichtigt demnächst eine Missionsreise durch Spanien zu machen, um seine Grundsätze zu verbreiten. Zu den vielen Geistlichen, welche ihren Namen unter den Aufruf gesetzt haben, sind noch zwei hinzugetreten, und in den Provinzen sind 48 Priester für die Bewegung thätig. Doch sagt Aguayo selbst: „Der beklagenswerthe Ultramontanismus hat in unserem Lande die Folge gehabt, daß es nur noch Bigotte und Ungläubige giebt, und es wird uns sehr schwer werden, das reine Christenthum wieder herzustellen, wenn nicht fromme Christen anderer Länder uns unterstützen." Der Sekretär des Ausschusses, Escudero, hat neulich einen Brief an Döllinger gerichtet, worin er Sympathien für den Altkatholizismus in Deutschland kundgiebt und ein Gleiches von den Deutschen für die spanische Bewegung fordert. Die spanische Reformbewegung hat sich übrigens sofort in einen viel schärferen Gegensatz zu den Institutionen des historischen Katholizismus gesetzt, als die deutschen Altkatholiken. Am nächsten kamen dem Aufrufe Aguayo's noch die bekannten stuttgarter Beschlüsse.

Großbritannien und Irland.

London, 24. Dezbr. Das heute Vormittag über das Befinden des Prinzen von Wales ausgegebene offizielle Bulletin lautet: Der Prinz hat eine ruhige Nacht gehabt; die Kräfte nehmen allmälig zu.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Dezbr. Einer amtlichen Bekanntmachung zufolge haben die Leuchtschiffe die Stationen bei Falsterbo und Svinebörne wieder eingenommen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 23. Dezbr. Die Staatsbank hat den Wechseldiskont und den Lombardzinsfuß für Petersburg und sämmtliche Succursalen auf 8 Prozent erhöht.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Bukarest, 23. Dez. Die in Betreff der Eisenbahn-Angelegenheit niedergesetzte Kammerkommission erstattete zwei Referate. Das Referat der Majorität empfiehlt im Allgemeinen den Abschluß einer Konvention mit Bleichröder mit einigen Modifikationen der vorliegenden Propositionen. Die Minorität verlangt Einlösung der Eisenbahn-Obligationen mit 66 pCt. Die Debatte beginnt in nächster Woche.

Belgrad, 23. Dezbr. Die Regierung erklärt, daß ihre innere und ihre äußere Politik unverändert bleibt.

Amerika.

Washington, 22. Dezbr. Ein Abgesandter des Präsidenten Juarez ist mit einem Schreiben an den Präsidenten Grant hier eingetroffen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 27. Dezember.

— Wie wir hören, hat die k. Polizeidirektion die fernere Aufführung einzelner von dem hier anwesenden Tänzerpaare im Saison-Theater zur Vorstellung gebrachten Tanzaufführungen als „für die hiesigen Bühnenverhältnisse unpassend und öffentliches Aergerniß erregend" polizeilich untersagt.

— **In der Loge** fand am Sonnabend den 23. wie alljährlich eine Weihnachtsbescheerung für arme Kinder statt. Nach einer Rede, welcher vierstimmige Gesänge vorausgingen und folgten, wurden 36 Knaben und Mädchen mit warmen Kleidern, Stiefeln und Schuhen, nebst Weihnachtsgebäck und Nüssen beschenkt, und schließlich der wohlschmeckende Ausputz der drei großen Weihnachtsbäume unter dieselben vertheilt.

— **Im Volksgartentheater** werden gegenwärtig meistens größere, mehraktige Stücke aufgeführt, und übten von diesen vor den Feiertagen: Schneewittchen oder die sieben Zwerge und der Weihnachtstraum, während der Feiertage selbst aber: König Allgold, Zaubermährchen in 5 Akten, sowie Dr. Faust's Zauberkäppchen oder die Herberge im Walde, Zauberposse in 4 Akten, ganz besondere Anziehungskraft.

— **Lotterie.** Die Ziehung der 1. Klasse 145. Königl. Klassen-Lotterie wird 3. Januar k. J. ihren Anfang nehmen.

— **Der Verein Posener Lehrer** hielt am Freitage eine Versammlung Behufs Berathung über den vom Bromberger pädagogischen Verein und Bojanowoer Lehrerverein gestellten Antrag, einen Vertreter zur Versammlung der Delegirten abzusenden, welche behufs Feststellung der Statuten des allgemeinen deutschen Lehrervereins im Laufe dieser Woche in Berlin stattfindet. Die Versammlung erklärte sich mit diesem Antrage einverstanden, und wählte den Vorsitzenden des Posener Lehrervereins, Hrn. Jul. Lehmann, zum Delegirten. Es sind zu dieser Wahl auch Seitens der übrigen Lehrervereine in der Provinz zustimmende Erklärungen eingegangen. — Es wurden dann ferner Mittheilungen über die Verbreitung der bekannten Dr. Jütting-schen Denkschrift und Petition in unserer Provinz gemacht. Seitens des Posener Lehrervereins sind 300 und überdies durch Dr. Jütting selbst noch 300, im Ganzen also 600 Exemplare verbreitet worden. Die Petition hat zahlreiche Unterschriften gefunden, welche zum Theil direkt an Dr. Jütting, zum Theil durch Vermittelung des Posener Lehrervereins abgesendet worden sind. Die Exemplare der Petition, welche an den Kaiser, an das Staatsministerium und an das Herren- und Abgeordnetenhaus gerichtet worden, sind unterzeichnet von: Backhaus, Schulinspektor in Osnabrück (Hannover), Lehrer W. Müller, (Provinz Sachsen), Lehrer F. Kiesel, (Provinz Schlesien), Rektor Seifarth zu Luckenwalde (Provinz Brandenburg), Hauptlehrer Engelin, (Berlin), Rektor Th. Boddin zu Demmin, (Pommern), Superintendent Weber in Insterburg, (Provinz Preußen) und Lehrer Jul. Lehmann (Provinz Posen). Die meisten dieser 8 Unterzeichneten sind Vorsitzende der betreffenden Provinzial-Lehrervereine. — Die Bildung des Provinzial-Lehrervereins in unserer Provinz ist im Fortschreiten, und haben sich bereits Zweig-Lehrervereine gebildet in Samter, Wongrowiec, Bnin, Wronke; außerdem sind in der Bildung begriffen die Vereine zu Dobrzyce, Wirsitz, Lissa, Klecko, Kosten, Bentschen, Rackwitz, Inowraclaw, Fordon, Czerniejewo, Rawicz, Gollancz, Kempen, Usć, Duszník.

— **Volkszählung**. In Gnesen ist das Resultat der Volkszählung folgendes: Anwesende Bevölkerung 9917 (männlich 5165, weiblich 4752.) Abwesende 151. Katholiken giebt es 5585, Evangelische 2898, Juden 1434. Gegen die Zählung von 1867 ist eine Mehrbevölkerung von 894 vorhanden. Wohnhäuser sind 617 vorhanden. Haushaltungen 1950. — Die Stadt Schokken hat nach dem Ergebniß der Volkszählung 1335 Einwohner, davon sind 622 männlichen und 713 weiblichen Geschlechts. 12 vorübergehend abwesend. Vermehrung gegen das Jahr 1867 um 119 Personen. — Der Polizeidistrikt Schokken hat 8413 Einwohner und zwar 4115 männlichen, 4298 weiblichen Geschlechts. Verminderung gegen 1867 um 300 Personen. Die Stadt Filehne hat 4205 Einwohner, davon 2052 männlichen u. 2153 weiblichen Geschlechts. 2360 sind evangelisch, 995 katholisch, 850 jüdisch. Gegen 1867 ist eine Zunahme von 156 (incl. der 81 Abwesenden) konstatirt. — Die Stadt Tirschtiegel hat in 300 Wohnhäusern und 595 Haushaltungen 2578 Einwohner, wovon 1136 männlichen u. 1370 weiblichen Geschlechts. Gegen 1867 eine Verminderung von 40.

— **Ein Soldat** vom 46. Inf.-Reg. riß Sonnabend Abends einer Frau, welche in der Thür eines Ladens am Alten Markte stand und gerade bezahlen wollte, das Portemonnaie mit 3 Thlr. aus den Händen und eilte davon. Doch gelang es einem Schutzmanne, den Dieb, der sofort vom Publikum verfolgt wurde, zu verhaften und auf die Hauptwache zu bringen.

— **Auf dem Alten Markte** wurden am Sonnabend ein Mann und eine Frau verhaftet, gerade als sie dabei waren, 5 Shawltücher aus einer der Jahrmarktsbuden zu stehlen.

— **In der Wiesenstraße** ist ein todtes neugeborenes Kind in einer kleinen Kiste gefunden worden. Man hat die Mutter ermittelt; doch ist dieselbe gegenwärtig flüchtig.

— **Die alljährliche Generalversammlung** des Vereins junger Kaufleute, welche am Montage stattfinden sollte, konnte nicht abgehalten werden, da die statutenmäßig vorgeschriebene Anzahl der Mitglieder nicht anwesend war.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Bei der am 15. dieses Monats hierselbst bewirkten Ausloosung von Bomster Kreis Obligationen sind folgende Buchstaben und Nummern gezogen worden.

Von Serie I. (Privilegium vom 21. März 1869).

Buchstabe A. 17. 26.
" B. 130.
" C. 165. 170. 171. 191. 218.
" D. 247. 250. 255 292. 301. 306. 313. 319.
" E. 355. 358. 368. 428. 432. 481. 491. 528.

Von Serie II. (Privilegium vom 2. September 1864).

Buchstabe A. 7.
" C. 59. 78.
" D. 139 143.

Von Serie III. (Privilegium vom 30. Oktober 1865)

Buchstabe A. 12.
" C. 49 72. 74. 86.
" D. 125 137. 155.
" E. 175. 177. 185 190.

Diese Obligationen werden den Inhabern hierdurch zum 1. Juli 1872 mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag gegen Rückgabe der Obligationen und der dazu gehörigen, erst nach dem 1. Juli 1872 fällig werdenden Zins-Coupons und Talons, von dem genannten Tage ab bei der Kreis Communal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Gleichzeitig werden die Inhaber der bereits früher aufgerufenen, bis jetzt noch nicht präsentirten Obligationen:

Serie I. Buchstab: C Nr. 175.
" D. Nr. 280.
" E. Nr. 353. 393. 401. 490. 503
Serie II. " C. Nr. 96
" D. Nr. 130.
Serie III. " C Nr. 80
" E. Nr 188.

aus der Verloosung von 1870 an deren Einlösung wiederholt erinnert.

Wollstein, den 22. Dezember 1871.

Königlicher Landrath.
Fhr. Unruhe-Bomst.

Bekanntmachung.

Pleschen, den 21. Dezember 1871.

Zur Verpachtung der Hebestelle Sandlug auf der Neustadt-Pleschener Provinzial-Chaussee an den Meistbietenden auf drei hintereinander folgende Jahre vom 1. April 1872 ab, habe ich im Auftrage der Königlichen Regierung zu Posen, einen Termin auf

Dienstag, d. 9. Jan. k. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Büreau hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher 100 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der hiesigen Königlichen Kreiskasse niederlegen, werden zum Bieten zugelassen werden.

Das tarifmäßige Chausseegeld wird bei der gedachten Hebestelle für 1 Meile erhoben.

Auswärtige Bieter haben ihre Qualifikation durch landräthliche Atteste darzuthun.

Alles Uebrige kann während der Dienststunden in meinem Büreau erfragt, daselbst können auch die Lizitations- und Pachtbedingungen eingesehen werden.

Königlicher Landrath.

Subhastations-Patent.

Das im Mogilnoer Kreise belegene der **Florentine Pauline v Zakrzewska** geborene v Kossakowska gehörige Vorwerk **Kossakowo** soll im Termine

den 7. März 1872,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert werden. Dasselbe ist mit einem Reinertrage von 153₀₅ Thlr. und mit einem Nutzungswerthe von 44 Thlr. zur Grund- resp. Gebäudesteuer veranlagt worden und enthält an Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen 273₁₀ Morgen oder 69 Hektar, 72 Ar, 90 □Meter.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen, können in unserem Büreau III. während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags soll im Termine

den 8. März 1872,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle verkündet werden.

Trzemeszno, den 14. Dezember 1871

Königl. Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.

Kosten, den 21. Dezember 1871.

Aufkündigung.

Bei der heute stattgefundenen 15. Verloosung der Obra-Bruch Meliorations-Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden:

Lit. A. über 500 Thlr.

Nr. 10 23 37 38 44 48 144 152.

Lit. B. über 100 Thlr.

Nr. 26 64 82 101 102 145 187 191 201 207 279 288 322 370 405 445 488 511 538 540 561 571 578 612 628 657 667 672 683 737 751 813 835 858 863 871 908 932 956.

Lit. C. über 50 Thlr.

Nr. 7 18 28 31 36 45 87 93 95 164 193 200 206 207 211 297 360 362 383 389 407 409 417 418 420 422 423 466 472 478 489 515 534 640 677 758 768 793 850 914.

Die Eigenthümer dieser Obligationen werden hiermit aufgefordert, dieselben in coursfähigem Zustande nebst den Zinsscheinen Serie II. Nr. 14 bis 20 am 1. Juli 1872 entweder bei der Obra-Meliorations-Kasse hierselbst oder bei den Bankhäusern der Herren **H. C. Plaut** in **Berlin** und **Leipzig** und **Moritz & Hartwig Mamroth** in **Posen** abzuliefern und den Nennwerth dafür in Empfang zu nehmen.

Eine weitere Verzinsung findet nicht statt, und wird der Werth für etwa fehlende Coupons von dem Capitalsbetrage in Abzug gebracht.

Zugleich werden die Inhaber der durch die früheren Verloosungen gekündigten und noch im Umlauf befindlichen Obligationen als:

- Lit. C. Nr. 148 156 fällig gewesen am 1. Juli 1867 und abzuliefern mit den Zinsscheinen Serie II Nr. 4 bis 20.
- Lit B Nr. 767. Lit C. Nr. 175 fällig gewesen am 1. Juli 1868 und abzuliefern mit den Zinsscheinen Serie II. Nr. 6 bis 20.
- Lit C. Nr. 35 160 162 fällig gewesen am 1. Juli 1869 und abzuliefern mit den Zinsscheinen Serie II. Nr. 8 bis 20.
- Lit B. Nr. 156. Lit. C. Nr. 149 152 fällig gewesen am 1. Juli 1870 und abzuliefern mit den Zinsscheinen Serie II. Nr. 10 bis 20.
- Lit. A. Nr. 25 29. Lit B. Nr. 161 529 755 826. Lit. C. Nr. 240 fällig gewesen am 1. Juli 1871 und abzuliefern mit den Zinsscheinen Serie II. Nr. 12 bis 20.

an deren Einlösung hierdurch erinnert.

Der Königliche Kommissarius für die Obra-Meliorationen,
Landrath.
Delsa.

Auf Grund des Artikel 4 der Börsen-Ordnung haben wir das Eintrittsgeld für den Besuch der Börse pro 1872 nachstehenderweise bestimmt:

1. für das Kalenderjahr 5 Thlr.
2. für einen Kalendermonat 1 Thlr.
3. für einen einmaligen Besuch 5 Sgr.

und zwar mit der Maßgabe, daß Falls beim Lösen der Eintrittskarte für die sub. 1 und 2 gedachten Zeitraume ein Theil derselben bereits abgelaufen sein sollte, dennoch der ganze Betrag erhoben wird.

Die Aushändigung der Eintrittskarten erfolgt durch unseren Sekretär in dem Börsenlokale während der Zeit von 11 bis 1 Uhr Mittags.

Posen den 27. Dezember 1871.

Die Handelskammer.

Birnbaum, den 20. Dezember 1871.

Im Auftrage der Königlichen Regierung zu Posen wird am 12. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr. im Büreau des Königlichen Landrathsamtes in Birnbaum die Chausseegeld-Erhebung der Provinzial-Hebestelle Rosenthal an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlages vom 1. April 1872 ab alternativ auf 3 Jahre resp 1 Jahr zur Pacht gestellt werden.

Nur dispositionsfähige Personen welche vorher mindestens Einhundert Thaler baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der Königlichen Kreis-Kasse hierselbst zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachtbedingungen können von heute ab im diesseitigen Büreau während der Dienststunden eingesehen werden.

Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

In der Correctionsanstalt zu Kosten sollen

Freitag, den 29. d. M.
Vormittags 10½ Uhr

nachstehende Gegenstände, als:

60	Stück rohes Werggarn	Nr. 12.
84⁵⁄₄	Stück rohes Werggarn	Nr. 14.
10	Stück gebleichtes Maschinengarn	Nr. 12.
31³⁄₁₆	Stück gebleichtes Maschinengarn	Nr. 16.
25	Stück gebleichtes Maschinengarn	Nr. 18.
45	Pfund Rothholz	
13	Pfund 20 Loth Blauholz,	
117	Pfund 5 Loth Alaun,	
8	Centner Lumpen,	
8	Ctr. altes Eisen und Eisenblech,	
2	fette Schweine a 6 Ctr.	
330	Scheffel Gerste,	
1	Fohlen, 7 Monate alt,	

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kosten, den 22. Dezember 1871.

Die Direktion der Correctionsanstalt.

Wegen Mangels an Raum müssen die reponirten Manual Akten des J. R. Hiersch in den von ihm bearbeiteten bis in das Jahr 1860 hineinreichenden und beendigten Rechtsangelegenheiten kassirt werden, insofern dieselben von den Interessenten nicht innerhalb 14 Tagen abgeholt werden.

Carl Hennig's Musik-Institut,

Berlinerstr. 25,
eröffnet mit dem 2. Januar neue Curse. — Lehrfächer: Clavier und Gesang.

Nothwendiger Verkauf.

Die in der Stadt Meseritz belegenen im Hypothekenbuche von Meseritz Nr. 71 Vol. II. pag. 498, Meseritz Nr. 72 Vol. II. pag 5 4 und Meseritz Gärten Nr. 10 Vol. I. pag. 145 seqq eingetragenen, dem Kaufmann **August Ferdinand Groß** gehörigen Grundstücke, deren Besitztitel auf den Namen desselben berichtigt steht, und von welchen:

a, das Grundstück Meseritz Nr. 71 zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 100 Thlr.,
b, das Grundstück Meseritz Nr. 72 zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 102 Thlr. veranlagt sind,
c, das Grundstück Meseritz Gärten Nr. 10 mit einem Flächen-Inhalte von 27 Aren 30 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt, und mit einem Grundsteuer Reinertrage von 4₂₈ Thlr. veranlagt ist, sollen behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation

den 6. März 1872
Vormittags 11 Uhr,

im Lokale des unterzeichneten Gerichts versteigert werden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf

den 12. März 1872
Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Meseritz den 3 Dezember 1871.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.

Dienstag, den 2. Jan. künftigen Jahres,
11 Uhr Vormittags,
sollen in den Kurniker Forsten (Revier **Czmoń II**) 110 Stück Kiefern-Bauholz im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Die Forstverwaltung.

Ein Gartengrundstück mit Wohnhaus und Stallung, c. 4 Morgen vorzüglicher Boden, von dem Stadtgraben durchschnitten, am Bahnhofe und der lebhaften Chaussee von Züllichau nach Schwiebus gelegen, dem noch mehrere andere Vortheile zur Seite stehen, will ich auf 10 oder 12 Jahre an einen Kunstgärtner verpachten. Es können noch 7 Morgen Land die einige hundert Schritte weiter liegen, dazu gegeben werden. Auskunft ertheilt der Besitzer

A. Kuckuck, Tuchfabrikant.
Züllichau 12. Dez. 1871.

Geschlechts- Haut- und Nervenkranke (**Bettnässen**, Zuckerharnruhr, Rückenmarksleiden, Impotenz) heilt auch brieflich gründlich und schnell der Specialarzt Dr. med. ***Cronfeld***, Berlin, Carlstr. 22.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheit. heilt brieflich, gründl. u. schnell **Specialarzt Dr. Meyer**, Kgl. Oberarzt **Berlin**, Leipzigerstr. 91

Otto Dawczynski
Zahnarzt.
Friedrichsstr. 33 b.
neben Tilsners Hotel.

Künstliche Zähne werden auf Gold- u. Kautschukbasis **schmerzlos** eingesetzt.

Der
landwirthschaftliche Verein
der Kreise
Kosten, Fraustadt und Kröben
versammelt sich
am 29. December 1871, Vormittags 11 Uhr
in Lissa
in Kunze's Hôtel.

Tagesordnung:

1) Vortrag über Schafzucht, vom Direktor Herrn Körte.
2) Vortrag über die Vortheile der Einführung des Zuckerrübenbaues.
3) Vortrag über das Institut der landw. Wanderlehrer, vom Direktor der landw. Lehranstalt Herrn Schönfeld in Wriezen.
4) Findet eine Benachtheiligung der hiesigen Landwirthschaft durch Differentialtarifsätze der Eisenbahn statt, speciell in welchen Beziehungen?
5) Welches ist die zweckmäßigste Bauart für feststehende Schoberstätten?
6) Vortrag über verbesserte Flachsbereitungsmethoden und die Errichtung einer Flachsbereitungsanstalt.

Der Vorstand.

Holzverkauf auf dem Stamme.

Zum meistbietenden Verkaufe von ca. 200 Morgen 50 bis 100jährigen Kiefernbestandes aus dem Revier **Karczemka** habe ich Termin auf den

5. Februar 1872

zu **Posen** in **Hôtel du Nord** am 4 Uhr Nachm. angesetzt. Das Revier liegt 1½ Meile von der Holzablage Zirke an der Warthe, 2 Meilen von Driesen.

Taxe, Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können jedoch schon am Terminstage von 9 Uhr früh bis 1 Uhr Nachmittags ebendaselbst eingesehen werden.

Gebote werden nur von solchen Käufern angenommen, welche eine Kaution von 3000 Thlr. deponiren.

Waldwärter **Kubisiak** in **Szostaki** bei Zirke ist beauftragt, den Kauflustigen die zum Verkauf bestimmte Fläche vorzuweisen.

Die Kwilczer Forst-Verwaltung.
Robowski.

Donnerstag den **4. Januar 1872** Vormittags 10 Uhr findet in **Pawłowo** bei **Kiszkowo** eine Licitation auf Nutzholz, kiefernes Bauholz und kiefern's Strauchholz aus der Durchforstung statt.

Ich bin wieder nach Posen zurückgekehrt.
Dr. Hirschberg,
Stabs-Arzt.
Schloßstraße 83.

Avis

für Alle, die dem Mangel einer schönen und geläufigen Handschrift schnell und gründlich Abhülfe zu verschaffen wünschen.

Mit dem 3. Januar 1872 werde ich meine Lehrkurse im

Schön- & Schnellschreiben

hier eröffnen, und kann Jeder, mag er noch so schlecht schreiben

in 10 Lektionen

sich eine schöne und für seinen Beruf geeignete Handschrift bleibend aneignen.

Der Erfolg wird garantirt.

Unterrichts-Prospekte und eine Subscriptions-Liste liegen in der Buch- und Kunsthandlung des Herrn **Lißner** vor.

H. Kaplan, Kalligraph
(Vorläufig thätig in Stettin.)

Zwei möglichst billige **Pensionen**, jede für 2 evangelische Knaben werden vom 1. April 1872 ab gesucht. Näh durch die Exp. dieser Zeitung.

Mein Pelzwaaren- und Mützen-Lager befindet sich

70. Neue Straße 70.
1. Etage,
gegenüber meinem früheren Geschäfte.

A. Katz.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir mit dem 26. d. M.

in Inowraclaw eine Agentur

unseres Produkten- und Kommissionsgeschäftes eröffnet und deren Leitung

dem Herrn Bronislaus v. Drwęski

übertragen haben.

Bniński Chłapowski Plater & Co.
Posen.

Von Neujahr ab befindet sich mein Geschäftslokal

Schloßstraße Nr. 83B,
vis-à-vis der Asch'schen Oelhandlung.

Benno Graetz.

Deck-Anzeige.

In **Rosbitek** b. Kwilcz, decken vom 1. Januar 1872 ab:

Ibicus
v. Grey-Momus a. d. Joujou engl. Vollblut 6". Sch. H. für 2 Frdr.

Frondeur
v. Ibicus a. d. Betty (v. Athos) Halbblut, 7" Sch. H. für 2 Frdr.

Athos
v. Hyppius a. d. Cary (v. Bygod) Halbblut, 6" br. H. für 1 Frdr.

Fremde Stuten finden in Rosbitek Aufnahme, Futter nach Marktpreisen.

Zu Ibicus werden nur 15 fremde Stuten angenommen, weshalb briefliche Anmeldungen an den Herrn Inspektor Weigand zu richten sind.



17 Mastschweine

hat Dom. **Pławce** bei Węgierskie zum Verkauf.

Größte Auswahl.

Ballroben
Kleidertull
Tarlatan
Mull
Gaze de Chambery

Moirée antique
Epinglé
Taffet
Atlas
schwarz und couleurt

Sortis
Echarpes
Beduinen

Billigste Preise.

empfiehlt
S. H. Korach,
4. Neue Straße 4.

Wiener und Prager Herren-Stiefel
und
Damen-Schuhe
empfiehlt in großer Auswahl

Louis Levy,
Friedrichsstraße vis-à-vis der Postuhr.

---

100 Centner 6–12 zöllige gerichtete **Floßnägel** à Ctr. 3 Thlr. 10 Sgr., große **Holzschuhe** à Paar 7 Sgr., **Federstahl** zu Schaaren à Ctr. 4½ Thl. offerirt

Heinrich Gross,
in Landsberg a. W.

Eine vollständige fast ganz neue

Brennerei-Einrichtung

für 2000 Quart Maischraum, mit einer 6pf.kräftigen Dampfmaschine und dazu gehörigen Dampfkessel, sowie Malz- und Kartoffelquetsche und Wäsche, nebst erforderlichem Bottiche von Gebrüder Sachsenberg in Roßlau gebaut, offeriren billigst

Gebrüder Schweitzer,
Berlin,
Alexanderstraße Nr. 25.

Die Holzstoff- und Holzstiften-Fabrik-Actien-Gesellschaft in Freywaldau, östr. Schlesien empfiehlt ihren Holzstoff sowie auch zweiseitig gespitzte Ahornstifte vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen.

Krebs, Lungenschwindsucht, Cancer.

Mutter- und Magenkrebs zc. heilt fast wunderbar die Cundurango, Quercus, und Micania Guaco-Rinde.

Wer Rettung sucht, erhält darüber unentgeldliche Mittheilung. **R. Süß, Berlin**, Gesundbrunnen.

Das „Berliner Tageblatt“
erscheint täglich des Morgens
und ist durch die Expedition,
Königsstr. 50,
sowie durch alle Zeitungs-Spediteure, die Stadt-Agenturen
dieses Blattes und durch alle Post-Anstalten des Reiches
zu beziehen.
Redaction: Neue Friedrichsstraße 24.



Der Abonnements-Preis
beträgt incl. Sonntagsbeilage: „Berliner Gesellschafter“
vierteljährlich 1 Thlr. 10 Sgr., monatlich 15 Sgr.;
durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr. pro Quartal.
Inserate,
pro Petit-Zeile 2 Sgr., (Arbeitsmarkt $1^1/_4$ Sgr.), werden
in der Expedition Königsstr. 50, den Stadt-Agenturen
und in allen Annoncen-Bureaux entgegengenommen.

Berliner Tageblatt.

Unser Programm.

In einer Zeit, da die Augen der Welt auf unser Berlin gerichtet sind, treten wir mit dem **„Berliner Tageblatt“** vor die Oeffentlichkeit. Preußens Hauptstadt ist Deutschlands Hauptstadt geworden, die preußische Königsstadt deutsche Kaiserstadt. Wie — ohne sonstigen Vergleich — Paris Frankreich war, so will und wird Berlin Deutschland und die Großstadt Weltstadt werden.

Auf diesem Wege Berlins zur Weltstadt soll ihm unser Blatt ein vertrauter Begleiter, ein Rathgeber und Mitstrebender sein, der, bald anfeuernd, bald warnend und zurückhaltend, bald beistimmend, bald opponirend, den Pfad ebnen, ihn abkürzen hilft.

Unser Ziel ist darauf gerichtet, nicht ein Localblatt mehr zu den übrigen zu schaffen, sondern im eigentlichen und echten, im vollen und erschöpfenden Sinne des Wortes **das Berliner Localblatt**. Inhalt und Form sollen den hochgesteigerten Bedürfnissen der Gegenwart entsprechen, hinter welchen die Anforderungen einer noch nahen Vergangenheit weit zurückbleiben.

Wir sind uns hierbei bewußt, daß neben der Beherrschung und Bewältigung des Stoffes dessen Durchdringung mit einem leitenden Grundgedanken Hauptsache sein wird. Unsere Tendenz ist: zu zeigen, wo überall, entsprechend dem Schiller'schen Wort: „Es wächst der Mensch mit seinen höh'ren Zwecken,“ jetzt auch Berlin den Beruf und die Verpflichtung in sich trägt, zu wachsen, und nicht blos räumlich! Das Material soll in weltstädtischem Sinne redigirt werden, es muß das Bewußtsein uns beseelen: Für die civilisirte Welt schreibt, wer für Berlin schreibt!

Wir verkennen nicht die Größe unserer Aufgabe, aber ein ehrlicher und fester Wille vermag Viel, ist er besonders in der Lage, über materielle Mittel bedingungslos verfügen zu können.

Getragen von der Berechtigung unserer Idee, werden wir dem hohen Ziele rastlos und unermüdlich nachstreben und sind der Erreichung desselben um so mehr versichert, als auch aus dem Publikum selbst uns Beihülfe und Unterstützung in reichem Maße kommen wird. Personen von Einfluß stehen unserem Unternehmen zur Seite.

Berlin, im December 1871.

Die Redaction.

Das **„Berliner Tageblatt“** wird neben einer täglichen Uebersicht der politischen Ereignisse alle localen Begebenheiten und Fragen der Besprechung und einer vorurtheilslosen, kurzen und bündigen Beurtheilung unterziehen: die Sitzungen und Beschlüsse unserer staatlichen und städtischen Behörden und Körperschaften, die Versammlungen unserer gemeinnützigen und geselligen Vereine, die Leistungen unserer wissenschaftlichen und Kunst-Institute, Handel und Wandel, das Leben auf Markt und Straße. — Das **„Berliner Tageblatt“** soll den Vielbeschäftigten, schon bei kurzem Zeitaufwande auf allen Gebieten orientiren, ebenso aber auch Stand halten den Anforderungen und Wünschen dessen, der mehr Zeit und Muße besitzt; es soll auch der Hausfrau rathend zur Seite stehen für ihre besonderen, häuslichen Anliegen und wirthschaftlichen Sorgen.

Unter dem Titel: **„Berliner Gesellschafter“** wird eine wöchentliche Beilage insbesondere der Belletristik gewidmet sein und unseren Lesern eine angenehme Unterhaltung für die Sonntagsmuße bieten.

Der großen **Bedeutung des Geldmarktes** werden wir im vollem Maße Rechnung tragen, indem wir ausführliche tägliche Courszettel, Markt-Notizen sowie eine Börsen-Wochen-Rundschau bringen.

Auf den **Inseraten-Theil** wird durch übersichtliche Gruppirung der Annoncen und elegante typographische Ausstattung besondere Sorgfalt verwendet werden. Eine dem Inhalte nach geordnete Zusammenstellung des **„Wohnungs-“, „Stellen-“ und „Verkehrs-Anzeigers“, des „Arbeitsmarktes“** u. s. w. soll ebensowohl den Bedürfnissen der Leser entsprechen, als dem Inserenten den gewünschten Erfolg schaffen. Auch die Insertions-Preise haben wir auf das Billigste festgesetzt, indem wir für die **Zeile 2 Sgr. (Arbeitsmarkt nur $1^1/_4$ Sgr.)** berechnen.

Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich des Morgens, auch am Montag. Bei der Reichhaltigkeit des gebotenen Materials ist der Abonnementspreis **1 Thlr. 10 Sgr. pro Quartal, 15 Sgr. pro Monat,** — ein so mäßiger, daß wir behaupten können:

das „Berliner Tageblatt“ ist die billigste aller Zeitungen.

Die erste **Probe-Nummer** ist von der unterzeichneten Expedition zu beziehen.

Berlin, im December 1871.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt.“

(Beilage.)

Als passendstes
Festgeschenk
empfiehlt **Photographieen,**
in correktester Ausführung
Das neue
photographische Atelier
von **Eduard Wechsel**
Posen, Hotel du Nord.

Für Bäcker.
Taxen nach der neuen Gewicht-Benennung sind zu haben Wronkerstr. 5 im Bäckerladen.

Fische! Lebende Hechte, Barsen und Bleie, Donnerstag Abend 4 Uhr billigst bei *L. Kletschoff*.

F. Fromm,
Friedrichsstraße Nr. 36.
gegenüber der Postuhr
empfiehlt sein **Colonial-, Delikateß-Fleischwaaren- und Wildhandlung** zur geneigten Beachtung.

Echten Düsseldorfer
Arac-, Rum- und Burgunder-Punschsyrop
in Orig. 1/1-**Flaschen**
empfiehlt billigst
A. Kunkel jun.

Echte
Düsseldorfer Punsch-Syrope
von Joh. Adam Roeder
empfehlen
Gebr. Andersch.

Echt Mandarin-Arak,
direkt importirt, die Originalflasche 25 Sgr., das Beste zum Thee, empfiehlt
J. N. Piotrowski, Posen.

Milchpacht
von 40—50 Kühen ist zu vergeben; Reflektanten wollen sich melden beim
Dominium Parsko
bei Altboyen.

Die Oder-Zeitung
erscheint in **Stettin** und ist die billigste aller täglich zwei Mal ausgegebenen Zeitungen Preußens.

Die Oder-Zeitung
bietet an politischen Nachrichten und Artikeln Alles, was eine große Zeitung bieten kann.

Die Oder-Zeitung
bringt in ihrem Feuilleton die interessantesten Skizzen, Novellen und Erzählungen.

Die Oder-Zeitung
ist von allen Zeitungen Pommerns am reichhaltigsten mit Nachrichten aus der heimischen Provinz und Stettin versehen.

Die Oder-Zeitung
enthält an Coursen, Markt- und Schiffsberichten, Handels-Depeschen und Notirungen Alles, was der Landwirth, der Geschäfts- und Kaufmann braucht.

Die Oder-Zeitung
bringt in ihrem landwirthschaftlichen Theile Artikel über Neuerungen und Erfindungen des In- und Auslandes, besonders Englands, und zwar mit Bezug auf deren Anwendbarkeit in Pommern, und ist daher unentbehrlich für jeden rationellen pommerschen Landwirth.

Die Oder-Zeitung
empfiehlt sich für Inserate, denen die weiteste Verbreitung über ganz Pommern, die Mark, Posen, Ost- und Westpreußen, wie Theile Mecklenburgs gesichert ist und die mit 1 Sgr. per Petitzeile berechnet werden.

Die Oder-Zeitung,
auch das Organ des pommerschen Verbandes der Mühlenbesitzer, erscheint in großem Zeitungsformat und kostet vierteljährlich 1 Thlr. 15 Sgr. auf jedem Postamt.

Die Neuheiten in Seidenstoffen

schwarz unter Garantie der Haltbarkeit,
couleurt die elegantesten Genres und schönsten Lichtfarben,

sowie in
Gesellschafts- und Ballkleidern
sind in größter Auswahl am Lager.

Posen, Markt 63. **Robert Schmidt.**

Ballroben werden in kürzester Zeit auf das Geschmackvollste arrangirt.
Eine Partie Ballkleider à 1 Thlr., 1½ Thlr. und 2 Thlr.

Am 11. Januar Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinne: Thlr. **25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100** ꝛc.
Gewinn-Auszahlung ohne jeden Abzug.
Das Loos kostet Einen Thaler.
Um mit Bestimmtheit auf den Empfang der Loose rechnen zu können, bitten wir um **beschleunigte** Bestellung bei uns und unsern Agenturen.
Die General-Agenten:
Albert Heimann in Cöln, Berlich Nr. 8. | D. Löwenwarter in Cöln, große Sandkaul.
Schlesinger'sche Buchhandlung.
Posen, Wilhelmsstraße 9.

Für Augenleidende!

Wissenschaftliches Gutachten über das Augenwasser des Hrn. **Stroinski** zu **Breslau** (am Wäldchen 4):

Es ist gewiß empfehlenswerth genug für das Augenwasser des Herrn **Stroinski**, daß dasselbe bereits im Jahre **1853 bei Sr. Majestät dem Könige von Preußen, Friedrich Wilhelm** IV., **und stets auch von vielen anderen hohen Augen-Patienten sehr wohlthätig und bewährt befunden worden ist;** allein da auch die wissenschaftliche Prüfung zur besten Empfehlung gereicht, so habe ich dies Augenwasser einer solchen Prüfung unterworfen und zwar auf analytisch-chemischem pharmacologischem und chemisch-physiologischem Wege. Dieser Prüfung zufolge enthält das betreffende Augenwasser Bestandtheile von solcher Qualität und Quantität, **daß dieselben niemals schädlich und nachtheilig wirken können,** aber eben bei Augenleiden der verschiedensten Art **außerordentlich wohlthätig, wirksam und heilkräftig sind,** wie das auch von vielen der größten und berühmtesten Augenärzte bestätigt wird. Auch vegetabilische Stoffe sind in diesem Augenwasser enthalten, fast nur in homöopathischer Dosis so daß dieselben zwar ihrer Natur nach von keinem Chemiker ermittelt werden können, die aber dennoch von **höchst specifischer Heilkraft** bei den verschiedensten Augenleiden sind. **Daß demnach das Stroinski**'sche Augenwasser nebst seinen **vorzüglichen Wirkungen auch allen wissenschaftlichen Anforderungen auf das Vollkommenste entspricht und daher in jeder Beziehung die allgemeinste Empfehlung verdient,** bestätige und beglaubige ich hierdurch ebenfalls gutachtlich der Wissenschaft und Wahrheit gemäß.*)

Berlin, den 29. Oktober 1870.

(L. S.) gez. ***Dr. Hess,***
Approbirter Apotheker erster Classe, untersuchender Chemiker, wissenschaftl. Sachverständiger f. medizin. ꝛc. ꝛc. Artikel.

*) **Besorgungen übernimmt** (à Fl. 10 Sgr. und à Pfd. Reinigungsthee 10 Sgr.) in **Posen Herr Kaufmann** W Paulmann, Wasserstraße 4.

Beachtenswerth!

Im Juli, zog ich Endesunterzeichneter mir durch eine Erkältung einen sehr starken Rheumatismus zu, dessen Symptome sich folgendermaßen kundgaben: Eine rothe Geschwulst an allen Gelenken meines Körpers, verbunden mit den gräßlichsten Schmerzen. Drei Aerzte, welche ich hatte zu meiner Kur, vertrieben mir zwar den Rheumatismus aus den übrigen Gelenken, trieben mir ihn aber in die linke Hüfte; es entstand eine rheumatische Hüftgelenkentzündung daraus, die mir schreckliche Schmerzen verursachte; denn nicht nur jede Bewegung fehlte mir, sondern ich bekam auch noch Fieberanfälle. Ich ließ mich endlich auf Anrathen des Arztes in das St. Hedwig-Krankenhaus transportiren, nachdem ich auch da 4 Wochen gelegen, Bäder, ꝛc. gebraucht hatte, kam ich mit 2 Krücken wieder zu Haus an. Ich versuchte nun fast alle Heilmittel, die der Menschheit in dieser Branche von Krankheit zu gebote stehen, aber alles blieb erfolglos; schon hatte ich mich hoffnungslos meinem Schicksal, nämlich Zeitlebens an Krücken gehen zu müssen, ergeben, als ich zufällig Herrn **v. Bilfinger** kennen lernte; ich machte einen letzten Versuch und entnahm

Balsam Bilfinger;*)

wer aber begreift meine Freude, als ich schon nach Verbrauch von 4 Büchsen von meinen Krücken befreit war, meine Schmerzen hatten bedeutend nachgelassen und ich konnte mein Hüftgelenk schon etwas biegen, was bis dahin steif gewesen war, und am Stocke Spaziergänge unternehmen. Diese Kur wurde noch dazu im Herbst, Anfang Winter vorgenommen, was doch die ungünstigste Witterung ist. Zunächst sehe ich mich veranlaßt Herrn ***v. Bilfinger***, meinem Wohlthäter meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen und kann ich diesen vortrefflichen ***Balsam*** der leidenden Menschheit nur wärmstens empfehlen.

Berlin, den 15. November 1871.

Paul Heydel, Maler,
Kleine Alexanderstr. 28. I.

*) Depot für **Posen** ***H. Elsner***, **Apotheker.**

Ein aus drei hintereinander liegenden Piecen bestehendes Geschäftslokal im Parterre ist sofort zu verm. Näheres Markt 57.

Berlinerstr. 25 ist ein möbl. auch unmöbl. Zimmer im 4. St. zu verm.

Kanonenplatz 8, 3 Tr., ist eine m. Stube mit Bedienung zu verm.

---

19. Jahrgang. | **Täglich 2 Mal.** | **Auch Sonntags Nachm.**
Wöchentlich 13 Mal.

(Berliner)
Bank- und Handels-Zeitung

nebst
Courszettel, Verloosungslisten,
der Wochenbeilage:
Landwirthschaftlicher Anzeiger,
Diversen Tabellen
und all dem Material, das specifische Börsen- und Handelsblätter enthalten müssen.
Politisch wie commerciell ein gut informirtes, verläßliches und promptes Blatt.

Viertejährlicher **Abonnements-Preis 2 Thlr. 19 Sgr.**
Der Preis des „Landwirthschaftlichen Anzeigers" allein ist **1 Thlr. 22 Sgr.** jährlich.
Der Preis für den „Berliner Börsen-, Cours- und Produkten-Bericht der Bank- und Handels-Zeitung" allein beträgt **1 Thlr. 15 Sgr.** vierteljährlich.
Inserate die 4spaltige Petitzeile **3 Sgr.**

Unter Hinweis auf die ruhige und stetige Entwickelung unserer Zeitung als Fachblatt für Börsen- und Handelskreise, sowie den Grundbesitz, die in erhöhtem Maße auch in der Zukunft sich bewähren wird, heben wir noch besonders hervor, daß damit auch eine wesentliche Erweiterung des politischen Theiles verbunden ist.

(Aus den Berliner Zeitungen.)
Weitere Erfolge des Königtranks.*)

Brandenburg a. H., 11. 11. 71. — Meine Frau leidet nach Ausspruch des Arztes an **Lungencatarrh mit starkem Schleimauswurf, öfters mit Blut versehen,** starkem Husten und sichtlicher Abmagerung. Außerdem leidet sie seit mehr als einem Jahre an Leberanschwellung, und hat auch diese den Königtrank mit so günstigem Erfolge gebraucht, daß sie kaum noch Unbequemlichkeiten von der Leber empfindet. Die eigentlichen Leberschmerzen sind ganz weg; auch ist bezüglich des ersteren Leidens schon Besserung eingetreten. — Nicht unerwähnt will ich lassen, daß meine Frau seit Gebrauch des Königtranks sich mehr gekräftigt fühlt, als nach allen bisherigen Kurmethoden. — Ad. Kersten.

(30769.) Barmen, 12. 11. 71. — Seit zwei Jahren bin ich sehr leidend. Vergeblich habe ich alle ärztliche Hilfe angewendet, doch nach Gebrauch von 6 Flaschen Königtrank hat sich mein **Magenkrampf,** sowie auch **Brustschmerzen gänzlich verloren.** — B. Hommrighous.

(30898.) Kalenzig, 12. 11. 71. Die an **Rheumatismus und bösem Augenübel** leidende Kranke befindet sich nach Anwendung der 4 Fl. Königtrank in einem bedeutendem Besserungszustande. — (Neubestellung) — Hinze, Gerichtsmann.

(30903.) Neustadt b. Spremberg, 13. 11. 71. — Da der bisher von Ihnen entnommene Königtrank in meiner Familie gute Dienste bei **Husten, Verschleimung, Halsübel** ꝛc. geleistet, so ersuche ich, mir abermals 4 Flaschen per Nachnahme zu senden. — Tschacher, Kgl. Hegemeister.

(30849.) Hohenbrunn, 13. 11. 71. Ich ersuche nochmals um 6 Flaschen Königtrank. Derselbe bewährt sich bei **Magenleiden vortrefflich.** — Jos. Pichler.

(30829.) Billimz bei Bischofsburg, 13. 11. 71. — Ihr Königtrank hat meiner Frau, welcher seit langer Zeit an **rheumatischen Schmerzen** litt, **sehr gute Dienste gethan.** Die Schmerzen haben nach Verbrauch von zwei Flaschen wesentlich nachgelassen, Appetit und ruhiger Schlaf haben sich wieder eingestellt. Jablonski, Grundbesitzer.

(30885.) Fürstenfelde, 14. 11. 71. — Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz anders geworden. **Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen geschwunden.** Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königtrank. — Gruber, Superintendent.

(30889.) Schlorsin bei Naugard, 14. 11. 71. — Ich bitte noch um 4 Flaschen Königtrank, welcher bei mir gegen **Keuchhusten** und **Appetitlosigkeit so gute Dienste leistet.** — Nitzsche, Brennerei-Inspektor.

(30,943.) Malstadt bei Saarbrücken, 13. 11. 71. — Meine Frau litt an heftigen **Zahnschmerzen,** so daß sie Tag und Nacht keine Ruhe hatte. Schon nach dem ersten Einnehmen des Königtranks linderte sich der Schmerz und am zweiten Tage war derselbe vollständig gehoben. — Pauly, Kaufmann.

(30948.) Densberg bei Jesberg, 13. 11. 71. — Meinem jüngsten 1¼jährigen Kinde, das wahrscheinlich in Folge des Zahnens an **heftigem Fieber litt** und es sehr auf der Brust hatte, gab ich 3 Theelöffel Ihres Königtranks mit drei Mal so viel Wasser vermischt, was bei ihm so **guten Erfolg hatte,** daß es andern Tages **wieder ganz wohl war.** Iffland, Pfarrer.

(30931a.) Oberkatz bei Wasungen, 1. 11. 71. Herrn Frd. Zitzmann, Suhl. Da mir keine Medizin so gute Dienste geleistet hat, **wie Herrn Jacobi's Königtrank-Extract,** so bitte ich, mir gegen Postvorschuß weitere zwei Flaschen baldigst zu senden. Christian Wagner.

(30969.) Pobershau bei Zöblitz, 15. 11. 71. — Seit Jahren litt ich und meine Frau **an Reißen in den Beinen,** was nach Verbrauch zweier Flaschen Ihres Königtranks nächst Gott beseitigt ist; auch litt meine Frau sehr an **Magenkrämpfen,** welche gleichzeitig durch Ihren Königtrank **beseitigt worden.** Th. Baldauf.

(31013.) Mansfelde bei Friedeberg, 15. 11. 71. — Die zwei Flaschen Königtrank, welche ich Anfang oder Mitte September gegen den **Magenkrampf** mir kommen ließ, **haben die erwünschte Wirkung gehabt** und bin ich Ihnen zum freundlichsten Danke verpflichtet. H. v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, geb. Ritz.

(31027a.) Herrn Franz Doelle, Birkungen. — Meine fünf Jahre alte Tochter war ein halbes Jahr **augenkrank,** und zwar so schlimm, **daß sie oftmals mehrere Tage das Sonnenlicht nicht sehen konnte.** Die Augen sonderten eine ätzende Flüssigkeit ab, welche die Wangen wund gefressen hatte; alle Mittel, welche wir dagegen angewendet, blieben erfolglos. Auf Anrathen gebrauchten wir eine Flasche Königtrank; nachdem das Kind sechs Tage davon getrunken, **waren die Augen gesund und die angefressenen Wangen wieder geheilt.** J. Döring.

(31046.) Papenhagen bei Charlottenhof, 16. 11. 71. — Ew. Wohlgeboren bitte ich, mir schleunigst noch vier Flaschen Königtrank-Extrakt senden zu wollen. **Mit den beiden vorhergehenden Flaschen habe ich meinen Sohn Herrmann in ein paar Tagen glücklich von den Pocken befreit.**

Frau Rittergutsbesitzer Auguste Schmidt.

Erfinder und **alleiniger** Fabrikant des Königtranks:
Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiëist) Karl Jacobi
in **Berlin,** Friedrichsstraße 208.

Die Flasche Königtrank-**Extrakt** zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, **von Neujahr 1872 ab 20 Sgr.**
In **Posen** (16 Sgr.) bei **Krug & Fabricius** in **Kuschen** b. Schmiegel bei **Eduard Welke** und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.

*) Der Königtrank, eine mit vielen milden Pflanzensäften bereitete **Limonade,** größtes hygiënisch-diätetisches **Labsal** für Kranke, Genesende und Gesunde ist nichts weniger als „Medizin" oder Geheimmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die Natur (durch Blut- und Säftebesserung) so umgewandelt wird, daß die **Krankheits-Ursachen** und dadurch die Krankheiten selbst verschwinden.

Annoncen-Expedition Zeidler & Co., Berlin.

Beste Hamb. Speckbücklinge empfiehlt frisch und billigst *Kletschoff.*

Sämmtl. Bleichwaaren
sind eingetroffen.
Posen, Markt 63.
Robert Schmidt.

Für Posen.
Eine bestrenommirte rheinische Champagnerfabrik sucht einen tüchtigen soliden, mit der Branche vertrauten
Agenten
gegen Provision. Nur mit besten Referenzen versehene Offerten unter R. V. 742 franko können Berücksichtigung finden durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein u Vogler in Frankfurt a. M.

Der heutigen Nummer liegt für die hiesigen Leser eine
Abonnements-Einladung
auf die
„Tribüne"
und die
Berliner Wespen
bei, auf welche wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

St. Martin 34 sind im 1. Stock 1 zweifenstr. und 1 dreifenstr. Zimmer zusammenhängend, nebst Küche und Gelaß vom 1. Januar 1872 anderweitig zu vermiethen. Näheres zu zu erfahren bei ***Hugo Schellenberg,*** St. Martin 29.

Preuß.
Lotterie-Loose
1. Klasse
in Original- u. auf gedruckt. Antheilsch. Letzt. re. das ¼ 4 Thlr. ⅛ 2 Thlr. 1/16 1 Thlr., 1/32 ½ Thlr., versendet das vom Glück so häufig begünstigte Lott. Compt. von **M. Schereck,** Berlin, Breitestr. Nro. 10. Für strenge Reellität bürgt das 20 jährige Bestehen des Geschäfts.

Kölner Dombau-Loose à 1 Thlr.
Ziehung am 11. Januar 1872.
Hauptgewinn 25,000 Thlr.
Exped. der Posener Zeitung.

Zwei elegante Parterre-Zimmer sind sofort zu vermiethen. Näheres bei **E. Drange,** Friedrichsstr. 19.

Familien-Nachrichten.

Clara Wuttke,
Eduard Klopsch
Verlobte.
Posen. — Wilhelmshaven.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Clara** mit dem Kaufmann Herrn **Waldemar Frotscher** in Dresden, erlauben wir uns Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schwiebus, den 24. Dezbr. 1871.
Reinhold Marggraff und Frau.

Verspätet.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Honora** mit dem Beamten der k. k. Zuckerfabrik Hrn. **Max Wolfsohn,** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Tlumacz i. Galizien, im Sept. 1871.
Marcus Hartwig u. Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Honora Hartwig.
Max Wolfsohn.

Als Verlobte empfehlen sich:
Dorothea Studzinska
Max Bleicher.
Mur. Goslin.

Statt besonderer Meldung:
Minna Stolz
Otto Dannhof,
Zimmermeister.
Verlobte.
Deiesen. Wronke,
den 24. Dezember 1871.

Statt jeder besonderen Meldung empfehlen sich als Verlobte

Marie Hirsch,
Samuel Braun,
Xons. Schroda

Heute früh wurden durch die Geburt einer muntern Tochter hoch erfreut.
Herrmann Cohn und Frau.

Verspätet.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft am 23. d. M früh $^{3}/_{4}$10 Uhr nach langem Leiden unsere liebe Mutter, die verwittwete Kreisgerichts-Exekutor Frau

Haupt

in einem Alter von 66 Jahren,

Dieses zeigen statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend, hierdurch an

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden heut erfreut und zeigen statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Mlynkowo, den 23. Dezember 1871.
Rudolf Maß.
Julie Maß, geb. **Witte.**

Todes-Anzeige,

Gestern Abend $^{1}/_{2}$11 Uhr starb sanft im Herrn mit dem heiligen Abendmahl gestärkt, mein liebes gutes Weib, **Johanna Maria** geb. **Alexander**, im 42 Lebensjahre.

Die Beerdigung findet **Donnerstag**, Nachmittag 2 Uhr, vom **Trauerhause**, Sandstraße 8 aus statt.

Carl Wilhelm Bittner,
königl. Stromaufseher.

Verwandten und Bekannten zeigen wir tiefbetrübt an daß unsere liebe **Johanna** heute $^{1}/_{2}$1 Uhr Nachmittags an ein emGehi nleiden im Alter von 6 Monaten verschieden ist.

Werner, Distriktskommissar, nebst Frau.

Den heute Nachmittag $^{1}/_{2}$5 Uhr erfolgten sanften Tod unseres geliebten Onkels, Herrn **Leopold Gramsch,** zeigen wir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst an.

Buk, den 26. Dezember 1871.
J. Bellach nebst Frau und Kinder.

Bei meiner Versetzung nach Labischin sage ich Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Gollancz, 29 Dez. 1872.
Werner, Distr.-Kommiss.

Börsen-Telegramme.

Börse zu Posen

am 27 Dezbr. 1871.

Fonds. Posener $3\frac{1}{2}$% Pfandbriefe 95 B, do. 4% neue do. —, do. Rentenbriefe $93\frac{3}{4}$ G., do 5proc. Provinz.-Oblig 100 B., do. 5% Kreis-Oblig. $99\frac{1}{2}$ G. do. 5% Obra-Melior.-Oblig $99\frac{1}{2}$ G., do. $4\frac{1}{2}$% Kreisoblig. 93 B., do. 5% Stadtoblig. $99\frac{1}{2}$ G, poln. Banknoten —, Rumänische $7\frac{1}{2}$% Eisenbahn-Oblig. —, Nordd Bundesanleihe —.

[Amtlicher Bericht.] Roggen. pr. Dezbr. 53, Dezbr. 1871-Jan. 1872 53, Jan.-Febr. $52\frac{1}{2}$, Frühjahr 53.

Spiritus [mit Faß]. Gekündigt 15,000 Quart. pr. Dezbr. $20\frac{1}{2}$–$20\frac{1}{2}$, Jan. 1872 $20\frac{7}{12}$, Febr. $20\frac{3}{4}$, März $20\frac{11}{12}$, Mai $21\frac{5}{12}$, April-Mai im Verbande $21\frac{7}{24}$.

W [Privatbericht.] Wetter: hell. **Roggen:** fester. pr. Dezbr. 53 B. u. G., Dezbr.-Jan. do, Jan.-Febr. $52\frac{3}{4}$ bz. u. G., Frühjahr $52\frac{3}{4}$–53 bz., B. u G, April-Mai 53 bz. u. G., Mai-Juni $53\frac{1}{4}$–$\frac{3}{8}$ bz u. B., Juni-Juli $54\frac{1}{4}$ G.

Spiritus: höher. Gekündigt 15 000 Quart. pr. Dezbr $20\frac{1}{2}$ bz. u. B., Jan. $20\frac{11}{24}$–$\frac{5}{8}$–$\frac{7}{12}$ bz., B. u. G., Febr. $20\frac{3}{4}$ G., März $20\frac{11}{12}$ G., April-Mai $21\frac{1}{8}$–$\frac{1}{6}$–$\frac{7}{24}$ bz., B. u. G., Mai $21\frac{1}{2}$ B., $21\frac{5}{12}$ G, Juni $21\frac{3}{4}$ B, Juli 22 B.

Posener Marktbericht vom 27. Dezbr. 1871.

	Höchster Thl.	Höchster Sgr.	Höchster Pf.	Mittlerer Thl.	Mittlerer Sgr.	Mittlerer Pf.	Niedrigster Thl.	Niedrigster Sgr.	Niedrigster Pf.
Weizen fein, der Scheffel zu 84 Pfund	3	13	9	3	5	—	3	4	—
„ mittel „ „ „	3	3	—	3	2	—	3	—	—
„ ordinair „ „ „	2	27	6	2	25	—	2	22	6
Roggen, fein „ 80 „	2	6	6	2	5	6	2	5	—
„ mittel „ „ „	2	3	9	2	2	6	2	1	3
„ ordinair „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Große Gerste „ 74 „	1	25	—	1	22	6	1	20	—
Kleine „ „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer „ 50 „	1	6	—	1	5	—	1	3	—
Kocherbsen „ 90 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winter-Rübsen „ 74 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Raps „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommer-Rübsen „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Raps „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchweizen „ 70 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln „ 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken „ 90 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lupinen, gelbe „ 90 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ blaue „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißer „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Bromberg, 23. Dezbr. **Witterung:** klar. **Morgens** 2°—, Mittags 1°—. — **Weizen:** 120–125pfd. 74–76 Thlr., 126–130pfd. 77–82 Thlr pr. 2125 Pfd. Zollgew. — **Roggen** 115–124pfd. 48–50 Thlr. pr. 2000 Pfd Zollgew — **Erbsen** 46–51 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgew. — Spiritus ohne Zufuhr. (Bromb. Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
26 Dezbr.	Nachm. 2	27" 11''' 80	— 0°0	W 0-1	ganz heiter.
26. „	Abends 10	27" 11''' 34	— 8°4	SO 1-2	ganz heiter.
27. „	Morgs 6	27" 10''' 94	— 5°4	SW 1	ganz heiter.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Januar 1871.

Richtung Stargard-Breslau.

Ankunft.		Abgang.	
Pers.-Zug Morgs. (I.—IV.)	4 Uhr 54 Min.	Pers.-Zug Morgs. (I.—IV.)	5 Uhr 4 Min.
Gem. Zug Morgs. (II.—IV.)	7 - 43 -	Gem. Zug Morgs. (II.—IV.)	8 - 14 -
Pers.-Zug Nachm. (I.—III.)	3 - 54 -	Pers.-Zug Nachm (I.—III.)	4 - 4 -
Gem. Zug Abends (II.—IV.)	8 - 52 -	Gem. Zug Abends (II.—IV.)	7 - 38 -

Richtung Breslau-Stargard.

Ankunft.		Abgang.	
Gem. Zug Morgs. (II.—IV.)	8 Uhr 6 Min.	Gem. Zug Morgs. (II.—IV.)	6 Uhr 26 Min
Pers.-Zug Vorm. (I.—III.)	11 - 4 -	Pers.-Zug Vorm. (I.—III.)	11 - 14 -
Gem. Zug Abends (II.—IV.)	7 - 20 -	Gem. Zug Abends (II.—IV.)	7 - 44 -
Pers.-Zug Abends (I.—IV.)	10 - 47 -	Pers.-Zug Abends (I.—IV.)	11 - 33 -

Märkisch-Posener Eisenbahn.

Vom 1. September 1871 ab.

Ankunft.		Abgang.	
Personen Zug Vormittags	10 Uhr 44 Min.	Personen Zug Morgens	6 Uhr 35 Min
Personen-Zug Nachmittags	3 - 4 -	Personen-Zug Vormittags	11 - 29 -
Gemischter Zug Abends	8 - 52 -	Personen-Zug Nachmittags	3 - 14 -
Personen Zug Abends	10 - 27 -	Gemischter Zug Abends	6 - 4 -

Neueste Depeschen.

Paris, 27. Dez. Der „Moniteur Communes" bespricht noch einmal die Depesche Bismarcks, welche geeignet sei, das Land über die wahre patriotische Pflicht in den gegenwärtigen Umständen zu belehren, empfiehlt Ruhe, Mäßigung, Gerechtigkeitssinn, verurtheilt entschieden die Aufreizungen, welche die Lage der okkupirten Departements verschlimmern und hierdurch Frankreich neue Uebel zufügen.

London, 27. Dezbr. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung Henry Brand, Parlamentsmitglied für Lewes, als Unterhaussprecher vorzuschlagen.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.